

**II-3378 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode**

Nr. 1786 IJ

1988-03-07

A N F R A G E

der Abgeordneten Blau-Meissner und Freunde
an den Bundesminister für Wissenschaft und Forschung
betreffend die Forschungstätigkeit an den österreichischen
Forschungsreaktoren

Die drei in Österreich bestehenden Forschungsreaktoren (Wien, Graz und Seibersdorf) und die mit ihnen verbundenen Institute wurden zu einer Zeit errichtet, als noch weithin große Hoffnungen in die Zukunft der Kerntechnik gesetzt wurden. Diese Hoffnungen sind heute zerschlagen. Die Nutzung der Kernspaltung zur Energiegewinnung ist in Österreich seit 1978 verboten, und es besteht seit Tschernobyl ein breiter politischer und gesellschaftlicher Konsens, auch in Zukunft nicht in die Atomenergie einzusteigen. Die Aufgabe Österreichs wird, wie dies Außenminister a.D. Peter Jankowitsch vor der IAEA deutlich gemacht hat, vielmehr darin gesehen, international für den Ausstieg zu werben, und sich für die verbleibende Zeit um die größtmögliche Verbesserung von Sicherheitsstandards zu bemühen.

Vor diesem Hintergrund ist der Betrieb der Forschungsreaktoren und die Tätigkeiten der zugehörigen Institute neu zu sehen. Eine Reduktion dieses Betriebes und/oder eine Umorientierung der Arbeitsschwerpunkte erscheint uns überfällig. Als ersten Schritt zu einer öffentlichen Diskussion darüber stellen die unterfertigten Abgeordneten folgende

A N F R A G E :

Können Sie einen Überblick über die im Bereich der Kerntechnik an staatlichen Stellen und in verstaatlichten Unternehmen, insbesondere an den drei Forschungsreaktoren, laufenden und kürzlich abgeschlossenen Forschungsprojekten unter Angabe der Auftraggeber und allfälliger ausländischer Partner geben?